

Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Zambauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 21.

Mittwoch, den 27. Mai

1857.

## Der Geist Gottes in der Natur.

In des Frühlings Schmuck und Glanze feiert  
Die Natur dem Geist des Herrn ihr Fest,  
Der mit Pracht sie schmückt, in der sie pranget;  
Glänzend sie begehrt ihr großes Fest.  
Gottes Kraft verkündet Dir die Flur,  
Set' Ihn an im Tempel der Natur.

Der Geist Gottes weckte neues Leben  
In der Erde Schooß; das Winterkleid  
Ihr entnahmen laue, milde Lüfte  
Und der Frühling in dem Feierkleid  
Senkte auf die Fluren sich herab,  
Der Natur er neue Reize gab.

Sie erfüllte Odem Gottes wehend  
Und geschaffen ward der Werke Zahl.  
Junge Saaten üppig sich erhoben,  
Frisches Grün bedeckte Berg und Thal.  
Der Gefilde und der Blumen Pracht  
Uns verkündigt des Schöpfers Macht.

Ubersät mit Knospen und mit Blüten,  
Deren süßer Duft das Herz erquicket,  
Prangt der Baum und seine Zweige schmücket  
Junges Laub. Die Freude uns beglückt  
In des holden Lenzes Wonnezeit,  
Der das Auge und das Herz erfreut.

Der Geist Gottes macht das Land voll Früchte,  
Aus der Erde bringt das Brod hervor,  
Schafft den Thau und träufelt Regen nieder,  
Herrlich steigt durch ihn die Saat empor,  
Reichen Segen spendet er der Flur,  
Alles wirket er in der Natur.

Gottes Kraft und Wirksamkeit erneuet  
Die Gestalt der Erde und verjüngt  
Die Natur ersteht aus ihrem Grabe,  
Wenn erregtes Leben sie durchdringt.  
Es prangt schön die Flur in neuem Glanz,  
Frühlings Schmuck der bunte Blumenkranz.

In des Baches Rieseln, in den Fluthen,  
In dem Strom der Wogen auf dem Meer,  
In dem lieblichen Gesang der Vögel,  
In dem rauhen Ton der Thiere Heer  
Geist des Schöpfers weht und seine Spur  
Sind die Schöpfungen in der Natur.

In des Blitzes Strahl, in Sturmes Brausen,  
In des Donners Rollen Geist des Herrn,  
Wie im leisen Wehen sanfter Lüfte.

In der Nähe uns und in der Fern'  
Der Geist Gottes schafft und giebt sich kund  
Auf dem ganzen, großen Erdenrund.

Jüngling.



## Zeitereignisse.

Am 17. d. wurde in Markt bei Tellenburg in Westphalen das 150jährige Jubiläum der Einverleibung der alten Grafschaft Tellenburg gefeiert. Se. Maj. der König beehrte die Feier mit Sr. Gegenwart. Von der Reise nach Stettin, wo bekanntlich eine große Gewerbe- und landwirthschaftliche Ausstellung eröffnet ist, wollten Se. Maj. den 20. Mai zurückkehren, um sich am 25. nach Schwerin zu begeben, wo am 26. das neuerbaute Großh. Schloß eingeweiht werden soll. Nach der Rückkehr aus Schwerin wird sich Se. Maj. wahrscheinlich zu einer Kur nach Marienbad begeben. Ihre Majest. die Königin wird während der Anwesenheit des Königs in Marienbad in Töplitz baden.

Se. Maj. hat mehreren Mitgliedern des Herrenhauses eröffnet, daß er den Widerstand des Hauses gegen einige Vorlagen der Regierung als eine loyale Opposition betrachte, die aus reiner und bester Ueberzeugung hervorgegangen sei.

Sr. königl. Hoh. dem Prinz von Preußen ist von dem Kaiser der Franzosen das Großkreuz der Ehrenlegion verliehen worden. Auch die zur Dienstleistung bei dem Prinzen Napoleon commandirten Offiziere, General-Lieut. v. Brandt und Major v. Treskow, sind decorirt worden.

Der Staats-Anzeiger publicirt das neue Münz-Gesetz vom 4. d. Mts. und den Münzvertrag Deutschlands und Oesterreichs. Wir behalten auch ferner unsere Thaler zu 30 Silbergroschen à 12 Pfennigen, unsere Zweigroschenstücke, Silbergroschenstücke und halbe Silbergroschenstücke, so wie die zeitliche Kupfer-Münze und die Viergroschenstücke, aber keine Achtgroschenstücke werden mehr geprägt. Hierzu erhalten wir noch die Zollvereins-Einthaler und Zweithaler, ferner eine Goldmünze, Kronen und halbe Kronen. Das Gesetz wird alsbald in Kraft gesetzt werden.

Eine englische Deputation war dieser Tage in Berlin, um Vorbereitungen für die große evangelische Versammlung im September zu treffen. Die Deputation richtete eine Adresse an Se. Maj. den König, welche huldreichst aufgenommen wurde.

Ueber den Bau einer directen Eisenbahnverbindung zwischen Berlin und Wien sollen jetzt erneute Unterhandlungen Preussischer Seits mit der sächsischen

Regierung angeknüpft worden sein, die darauf hinzielen, Sachsen solle die Zittau-Reichenberger Strecke zu Gunsten einer Eisenbahnlinie von Görlitz nach Reichenberg aufgeben.

In diplomatischen Kreisen ist die Nachricht verbreitet, daß Se. Maj. der König von Preußen auf die Entschädigungsforderung von 1 Million Fr. für die Aufhebung der Souveränität über Neuenburg verzichtet habe. Diese Summe sollte zur Unterstützung derer dienen, welche durch die Neuenburger Vorgänge in ihren Vermögensverhältnissen verletzt waren, und nicht etwa in den Besitz Sr. Maj. des Königs kommen. Nachdem nun die schweizer Bundes-Behörde zur Zahlung bereit gewesen, hat Se. Maj. großmüthig darauf verzichtet und wird selbst für die Benachtheiligten Sorge tragen.

In Dänemark ist die Ministerkrisis zu Ende. Der ausgetretene Minister Hr. v. Scheele, der das auswärtige Amt nebst dem Ministerium für Holstein und Lauenburg verwaltete und das Hauptwerkzeug der Kränkung der Rechte der Herzogthümer war, ist dadurch ersetzt, daß seine Aemter provisorisch denen der übrigen Minister zugetheilt worden sind. Auf diese Weise ist Alles beim Alten geblieben; denn der Geist, der das Ministerium mit Hr. v. Scheele geleitet hat, dürfte es auch ohne ihn leiten. Doch hat das neue Ministerium auf die Erklärungen der deutschen Großmächte vom 28. März, wornach dieselben, ehe sie an den Bund gehen, noch eine weitere Kundgebung Dänemarks in Bezug auf ihre Forderungen erwarten, in diesen Tagen in einer Note geantwortet, daß es die Landtage für Holstein und Lauenburg einberufen wolle, um ihnen gewisse Punkte der Gesamtstaats-Verfassung vorzulegen. — Die Konferenz wegen Erledigung der Neuenburger Angelegenheit hat am 16. Mai eine neue Sitzung gehalten, welcher die Schluß-Sitzung bald nachfolgen dürfte. Preußen hat die letzten Umstände gegen den Vermittelungsvorschlag vom 20. April fallen lassen, so daß derselbe bereits jetzt als die Grundlage der neuen Gestaltung der Dinge in Neuenburg angesehen werden darf. Wie man hört, hat seine Majestät unser König auf die Geldforderung von dem Augenblicke an verzichtet, wo dieselbe auch von der Schweiz als berechtigt anerkannt war. Die Schweiz hatte damit die Rechte unseres Königs auf Neuenburg anerkannt und mehr ist von Preußen nie



beabsichtigt worden. Indem unser König den Anspruch auf Bezahlung der Summe fallen läßt, wird für alle Zeit das Geschrei unmöglich: Preußen habe sich Neuenburg ablaufen lassen; dem europäischen Frieden aber wird durch diese Erledigung der Neuenburger Frage ein Opfer gebracht, dem in der Geschichte nichts Ähnliches zur Seite gestellt werden kann. Es ist eine der edelsten Thaten, die Preußen geübt hat und Gott wird ihm dieselbe gewiß nicht unbelohnt lassen. (S. C.)

Der Moniteur theilt bei Schilderung des „großen militärischen Banketts“, das Se. Maj. der König von Preußen am 9. dem Prinzen Napoleon gab, zu welchem 150 Offiziere geladen worden und wobei wahrhaft königliche Pracht geherrscht, folgende Worte des Königs mit, die derselbe dem Lebehoch auf den „französischen Prinzen“ hinzufügte. „Ich wünsche, daß die erlauchte Familie, der mein Gast angehört, lange das Glück Frankreichs machen und daß diese große Nation stets Preußens Freundin bleiben möge!“

Die Taufe der jüngsten Prinzessin in England soll um die Mitte des kommenden Monats stattfinden. Als Taufpaten werden die Königin Mutter, die Herzogin von Kent, die Prinzessin Royal und Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen genannt.

Bei einem Manöver, kürzlich von der Armee von Lyon ausgeführt, bemerkte der Commandant Marschall Graf Castellone zwei Grenadiere, die von der Tageshitze erdrückt, im Schatten eines kleinen Gebüsches schliefen. Er ritt auf sie zu und verweist ihnen ihr Benehmen: „Wie könnt ihr da schlafen, während Eure Kameraden im heftigen Feuer da eine Schlacht ausführen.“ „Marschall“, war die Antwort des Einen, „wir stellen die Todten dar.“ Entwaffnet durch den guten Einfall, ritt der Marschall lachend davon.

Kürzlich kamen in London die Felleisen der Ueberlandspost mit 150,000 gewöhnlichen Briefen, 10,000 rekommandirten Geldbriefen und 93,500 Zeitungs-Exemplaren an. Dieser Papierberg wurde auf 15 Omnibussen von der Eisenbahn nach dem Postamt geschafft, wo Alles Nachts um 2 Uhr ankam. Um 8 Uhr früh waren die Briefe und Zeitungen sortirt und an ihre Adressen versandt.

### Provinzielles.

Die Industrie-Ausstellung in Breslau wird am 29. Mai eröffnet werden. Der Eintrittspreis für eine Person ist Sonntags auf 5 Sgr., Freitags auf

15 Sgr., die übrigen Tage auf 7½ Sgr. festgesetzt worden.

### Mannigfaltiges.

Der vollständige Name des jüngst zum Besuch des k. Hofes in Berlin gewesenen Prinzen Napoleon ist: Napoleon Joseph Charles Paul, Prinz von Montfort. Derselbe ist bekanntlich ein Sohn Jerome's, ehemaligen Königs von Westphalen und der Prinzessin Catharina von Württemberg, welche 1839 in Lausanne starb. Jüngerer Bruder der Prinzessin Mathilde, der Tochter Jerome's, ist Prinz Napoleon in Triest am 9. Septbr. 1822 geboren, gegenwärtig also 35 Jahre alt. Anfangs im Kirchenstaate lebend, wurde er im Februar 1831 aus demselben verbannt, obgleich er sich nicht an dem Aufstande betheiligt hatte; 1837 trat er in Württembergische Dienste, bereiste seit 1840 Europa, hielt sich 1845 einige Zeit in Paris auf, wurde aber wegen seiner Verbindung mit Republikanern ausgewiesen; 1847 kam er mit seinem Vater wieder nach Paris, wurde nach der Februar-Revolution 1848 in Corsika für die Constituante, dann für die Legislative gewählt. Im Januar 1849 wurde er Oberst der Nationalgarde in der zweiten Legion und ging im März 1849 als Gesandter nach Madrid, ward indeß schon im April zurückberufen und im December 1852 zum französischen Prinzen und präsumtiven Nachfolger des Kaisers ernannt. 1854 nahm er an der Expedition nach der Krimm Theil, kehrte aber Anfangs 1855 zurück und soll an der in Brüssel erschienenen Schrift wesentlich Antheil haben, worin jene Expedition scharf beurtheilt wird.

Ein sehr trauriges Ereigniß hat sich in der Nähe von Löbau am 21. d. Mts. begeben. Eine Anzahl Freunde hatte sich hier in einem Gasthose zu einer fröhlichen Gesellschaft vereinigt, darunter auch ein Oekonom aus K., welcher einen Pony ritt. Beim Nachhausereiten fiel der unglückliche Mann vom Pferde, blieb im Steigebügel hängen und hat so, von dem wildgewordenen Pferde geschleift, den schrecklichsten Tod erlitten.

Eine entsetzliche Geschichte wird aus Petersburg gemeldet. Der Geschäftsführer des Grafen Sz. verlor 15,000 Silb.-R., die er für seinen Herrn von einem Banquier in Empfang nahm, auf der Straße. Ein hinter ihm her gehender Beamter hob das Geld



auf und nahm es mit sich nach Hause, nachdem er sich vorher über den Namen des Eigenthümers erkundigt hatte. Mehrere Tage hatte er einen harten Kampf mit seiner Frau zu bestehen, welche das Geld zurück behalten wollte. Das Gewissen war jedoch stärker als die Frau, und der Beamte trägt das Geld nach dem Schlosse des Grafen. Dieser macht ihm damit ein Geschenk; der unglückliche Geschäftsführer hatte sich aus Verzweiflung über den Verlust das Leben genommen. Von den Gewissensbissen gemartert, kehrt der Beamte nach Hause zurück und findet da wieder die Frau erhängt, welche die That vermutlich aus Wuth über die Rückgabe des Fundes verübt hatte. Von diesem Anblick außer aller Fassung gebracht, schneidet der Mann die Leiche des Weibes los und erhängt sich an demselben Stricke, 15,000 Silber-Rubel und drei Waisen zurücklassend.

Am ersten Osterfeiertage hatte man in dem Dorfe Rozdrazewo im Posenschen Schießfeierlichkeiten auf dem Kirchenplatze veranstaltet. Der Mörser sprang, schlug durch das Kirchenthor einem Menschen den rechten Oberschenkel entzwei und einem Zweiten verletzte ein Stück des Mörsers die linke Seite untern Arm, und es ist wahrscheinlich, daß die Lunge verletzt ist. Ein Knabe hatte durch eine Oeffnung des Thores dem Laden zugesehen. Bei dem Abbrennen des Mörsers zog er sich aus Furcht zurück und fiel auf ihn beim Weglaufen nur noch das Brett des Thorweges. Hätte er sich nicht entfernt, so würde er auf der Stelle getödtet worden sein.

Kürzlich wurde in Chaumont (Frankreich) ein Knecht hingerichtet, überwiesen, ein Kind in der Absicht gemordet zu haben, sich aus dem Schädel eine Laterne zu machen, welche — wie ihm gesagt worden — die Eigenschaft habe, ihn unsichtbar zu machen, ungehindert überall zu stehlen. Der Unmensch wurde eben verhaftet, als er beschäftigt war, mit seinem Messer die Hirnschale, des Opfers seiner Rohheit und Diebsgelüste, vom Gehirn zu leeren und in eine Laterne umzugestalten.

In ein Spital zu Patavia wurde ein 24- bis 25-jährig. Piemontese aus Gropello sterbend eingebracht, der mit einem Andern gestritten, welcher von ihnen einen härteren Schädel besäße. Es kam zu einer Wette um 2 Lire und ein Widderkampf sollte entscheiden.

Man warf den Einsatz auf die Erde und nahm eine Distanz von 15 Schritten, aus welcher beide mit ihren Köpfen gegen einander rannten. Beim sechsten Anlauf erhielt der Obgenannte einen so starken Stoß, daß er mit gesprungener Hirnschale bewusstlos zusammenstürzte. Der Sieger hob kaltblütig die 4 Lire auf und ging in die nächste Schenke, von wo er bald von einem Gensd'arm abgeholt wurde.

Auf der Anklagebank des Schwurgerichts in Marienwerder saß ein Greis von neunzig Jahren, Herr v. Starypinski, Besitzer eines sehr bedeutenden Vermögens, angeklagt der Hebleret gestohlener Pferde. Es war tief ergreifend, die kleine, unter der Last der Jahre gebückte hinschleichende Greisengestalt mit silberweißen Haaren an diesem Orte zu erblicken; es war, als richtete sein hohes Alter an das Menschengeschick die stumme Frage: Was wollt ihr mich richten, den bald ein anderes Gericht richten wird? — Er wurde freigesprochen!

In Narbonne hat man den Versuch gemacht, die Stadt mit Gas aus Wasser zu beleuchten. Es kommt an glänzender Weiße dem electrischen gleich, nur mit dem Vorzuge, daß es das Auge weniger angreift. Es bewahrt den Gegenständen ihre natürliche Farbe, wie sie beim Sonnenlicht erscheint. Auf 200 Schritt Entfernung kann man in den Straßen die Farbe jedes Theiles der Kleidung der Vorübergehenden unterscheiden, während bei jedem andern Gaslicht die Farben in der Entfernung verschwinden und im günstigsten Falle nur einen Schatten wahrnehmen lassen. Kein Geruch, keine schädliche Einwirkung auf Möbeln und Stoffe.

Ein heiteres Schulvisitations-Geschichtchen erzählte bei seiner vor einiger Zeit stattgefundenen Anwesenheit der Cardinal Fürst-Erzbischof Schwarzenberg in Berlin mit Lächeln bei der Tafel. Der hohe Kirchenfürst besuchte auf der Durchreise die Schule eines böhmischen Dörfchens und forderte den Lehrer auf, die Schüler auch ein wenig aus der Geschichte zu examiniren. Dieser, sich sehr geehrt fühlend, richtete also an einen Knaben die Frage: „Nepomuck, wer hat das Pulver erfunden?“ — „Das Pulver?“ stotterte der Befragte ängstlich heraus, antwortete aber, als ihm ein hülfreicher kleiner Nachbar den Namen „Schwarz“ zuflüsterte, dann schnell: „Fürst.



Schwarzenberg!" — „Nein, mein Söhnchen!" fiel hier der Schullehrer ein, „freilich sind die Schwarzenbergs ein hochberühmtes Geschlecht, aber das Pulver haben sie nicht erfunden." — Der ernste Kirchenfürst konnte sich des herzlichsten Lachens nicht erwehren und beruhigte den große Angsttropfen schwitzenden Lehrer mit den Worten: „Wir müssen uns schon trösten, lieber Herr Lehrer!"

In einer Gemeinde bei Lisse wohnen zwei Nachbarfamilien, von denen die eine sieben Söhne zählt, die andere sieben Töchter besitzt. Vier Brüder haben vier Schwestern geheirathet und die anderen scheinen dem Beispiele folgen zu wollen.

In einem Orte Siebenbürgens hat dieser Tage ein Ziegenhirt in seinen letzten Lebensstunden die Ortsvorsteher an sein Sterbelager kommen lassen und das kreuzerweife zusammengelegte Ersparniß seines ganzen langen Lebens, in 1000 Gulden bestehend, der reformirten Kirche seines Orts mit der Bedingung vermacht, daß 500 Gulden zur Erbauung eines Schulhauses verwendet werden.

In Köln hat ein Handlungscommiss durch falsche Wechsel eine Betrügerei von 25,000 Thlr. ausgeübt.

Frage und Antwort. Unterofficier: Worin besteht nicht bloß ein guter Soldat? Gemeiner: Ein guter Soldat besteht nicht bloß aus dem blank gepulzten Lederzeug, sondern auch aus der angestammten Liebe zum Vaterland nebst den richtigen Griffen.

Die Verlängerung der Gültigkeit der Tages-Billets u. während der Pfingstfeiertage betr.

Tages-Billets von und nach allen Stationen und Haltepunkten der Sächsisch-Schlesischen Staatsbahn und Löbau-Zittauer Eisenbahn, welche vom Sonnabend, den 30. Mai früh bis Freitag, den 5. Juni Abends gelöst werden, sind bis zum letzten Zuge **Sonnabend, des 6. Juni** zur Rückreise gültig.

Sonntag und Montag (1<sup>ten</sup> und 2<sup>ten</sup> Pfingst-Feiertag), den 31. Mai und 1. Juni, gehen Abends 11 Uhr Extrazüge für Personen von Zittau nach Löbau, bei welchen die Tages-Billets vom 30. und 31. Mai resp. 1. Juni zur Rückreise ebenfalls benutzt werden können.

## Eisenbahnzüge von Görlitz ab.

Nach Breslau: 4 u. 45 M. Früh., 2 u. 15 M. Nm., 2 u. 30 M. N.  
Ankunft: 9 = 45 = Vorm., 7 = 15 = Abds., 6 = 30 = Fr.  
Nach Berlin: 9 = 45 = — 8 = 30 = — 11 = 20 = N.  
Ankunft: 5 = — = N., 9 = 30 = Früh., 5 = 15 = Fr.  
Nach Dresden: 6 = — = Früh., 11 = 30 = B., 2 = 15 = Nm.  
5 u. 45 M. Nm., 1 u. 30 M. Nachts. — Ankunft: 9 u. 16 M. B.  
2 u. 20 M. Nm., 5 u. 31 M. Nm., 8 u. 15 M. N., 4 u. Fr.

Ankunft in Görlitz:

Von Breslau: 11 u. 30 M. B., 10 u. 15 M. N., 1 u. — M. N.  
= Berlin: 4 = 30 = M., 6 = 30 = M., 4 = — = N.  
= Dresden: 9 = 19 = B., 1 = 6 = M., 6 = 25 = N.  
9 = 53 = N., 1 = 18 = Nachts.

## Kirchen-Nachrichten.

Amts-Boche: Herr Archidiacon. Schmidt.

A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 28. Mai, Nachmittags um 5 Uhr:  
Abendgebet. Herr Diacon. Stock.

Freitag, den 29. Mai, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte  
und Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Pfingst-Fest.

Sonntag, den 31. Mai 1857. (Früh 8 Uhr.)

Amts-Predigt: Herr Superint. Past. pr. Bornmann.

Nachmittags-Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Pfingst-Montag den 1. Juni.

Amts-Predigt: Herr Diacon. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Sup. Past. pr. Bornmann.  
Catechisation der confirmirten männlichen Jugend.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Pfingst-Sonntag, den 31. Mai.

Predigt: Herr Diacon. Stock.

Pfingst-Montag, den 1. Juni.

Predigt: Herr Archidiacon. Schmidt.

Auch wird an beiden Pfingstfeiertagen in der Kreuzkirche und in der Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste die Collecte für die an den genannten Kirchen angestellten Herren Geistlichen an den Kirchthüren erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 3. Juni, Nachmittags um 5 Uhr:  
Andachtsstunde: Hr. Superint. Past. prim. Bornmann.

Geboren.

Den 3. Mai dem Brg. u. Schlossermstr. Louis Schlägel, eine Tochter, Sophie Hedwig. — Den 9. dem Brg. und Bürstenbinder Moriz Horn, ein Sohn, Gustav Heinrich. — Den 13. dem Inwohn. u. Tagearbeiter Karl August Haschke in Kerzdorf, eine Tochter, Marie Henriette.

Gestorben.

Den 15. Mai des Brgs. u. Handelsmanns Karl August Wiegner Zwillingsohn, Ernst Robert, alt 10 M. 6 T. — Den 20. des Brgs. u. Tischlermstrs. Gustav Emil Koischwitz Tochter, Selma Bertha Johanna, alt 3 M.



## Bekanntmachung,

betreffend den Ersatz für die präcludirten Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 und Darlehns-Kassenscheine vom Jahre 1848.

Nachdem durch das Gesetz vom 15. d. Mts. Ersatz für die in Gemäßheit der Gesetze vom 19. Mai 1851 und 7. Mai 1855 präcludirten Kassen-Anweisungen vom 2. Januar 1835 und Darlehns-Kassenscheine vom 15. April 1848 bewilligt worden ist, werden alle diejenigen, welche noch solche Papiere besitzen, aufgefordert, dieselben bei der Kontrolle der Staatspapiere hiersebst, Oranienstraße No. 92, oder bei den Regierungs-Hauptkassen, oder den von Seiten der Königlichen Regierungen beauftragten Spezial-Kassen Behufs der Ersatzleistung einzureichen.

Zugleich ergeht an diejenigen Interessenten, welche nach dem 1. Juli 1855 Kassen-Anweisungen vom Jahre 1835 oder Darlehns-Kassenscheine bei uns, der Kontrolle der Staatspapiere oder den Provinzial-, Kreis- oder Lokal-Kassen zum Umtausch eingereicht und Empfangscheine oder Bescheide, in denen die Ablieferung anerkannt und das Gesuch um Umtausch abgelehnt ist, erhalten haben, die Aufforderung, den Geldbetrag der eingereichten Papiere, gegen Rückgabe des Empfangscheines oder beziehungsweise des Bescheides, bei der Kontrolle der Staatspapiere oder der betreffenden Regierungs-Hauptkasse in Empfang zu nehmen.

Die Bekanntmachung der Endfrist, bis zu welcher Ersatz für die gedachten Papiere gewährt werden wird, bleibt vorbehalten.

Berlin, den 29. April 1857.

### Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Natan. Gamet. Nobiling. Günther.

## Bekanntmachung.

**Freitag, den 29. d. Mts., Vormittags von 10 Uhr ab** sollen in Abtheilung 5 des Hohwaldes circa 38 Schock gemischtes Birken-Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verauctionirt werden.

Versammlungs-Ort: „das neue Waldhäuschen.“

Lauban, den 25. Mai 1857.

**Die Forst-Deputation.**

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das Schützenhaus No. 906 zu Lauban, abgeschätzt auf 10,040 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 7. August 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

### Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Kochsche Häuslerstelle No. 22 zu Hohberg, abgeschätzt auf 70 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 9. September 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an der Gerichtsstelle zu Schönberg subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.



## Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Das **Karl Friedrich Lasmannsche** Haus No. 200 zu Lauban, abgeschätzt auf 1668 Rthlr. 23 Sgr. 5¼ Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 11. September 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Der **Zimmermannsche** Kleingarten No. 107 zu Schadewalde, abgeschätzt auf 700 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 15. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an der Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis = Gericht zu Lauban.

Die **Seibtsche** Garten-Nahrung No. 115 und die Acker-Parzelle No. 70 zu Ober-Richtenau, Erstere abgeschätzt auf 900 Rthlr. und Letztere auf 600 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 18. Septbr. 1857, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

## Nothwendiger Verkauf.

Der Gasthof „zum böhmischen Hofe,“ dem Getreidehändler **Andreas Domsch** gehörig, No. 224 zu Seidenberg, abgeschätzt auf 4,935 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 9. September d. J., Vormittags 10 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntes Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben ihre Ansprüche beim Gericht anzumelden.

Seidenberg, den 12. Mai 1857.

**Königliche Kreis = Gerichts = Commission.**



**Bekanntmachung.**

In der Gräflich zu Solms'schen Wehrauer Haide sollen  
**Donnerstag, den 4. Juni d. J.**  
 auf Marienhaus Revier eine Parthie fichtene Schäl-Klözer und fichtenes Scheitholz  
 Klasse I.; und

**Mittwoch, den 10. Juni d. J.**



auf Altenhainer und Gartenfurther Revier desgleichen eichene Schäl-Klözer und  
 eichenes Scheitholz Klasse I. meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Zum erstern Termin wollen sich Käufer in der Försterei Hosnigbrand und zum  
 letztern im Forsthaus Herrmannsberg Vormittags 9 Uhr gefälligst einfinden.  
 Wehrau, den 14. Mai 1857.

**Das Gräflich zu Solms'sche Wehrauer Forst-Amt.**

Der Oberförster **Neumann.**

Die rühmlichst bekannten ächten

 **Rheinischen Brust-Caramellen** 

sind in versiegelten rosarothem Düten à 5 Sgr. — auf deren Vorderseite sich die bildliche  
 Darstellung „Vater Rhein und die Mosel“ befindet — stets zu haben bei

**C. G. Burghardt in Lauban.**

**Tapeten-Muster-Lager**

in 800 bis 1000 verschiedenen Dessins, das Stück Tapete von 3½ Sgr. ab bis 3½ Rthlr.,  
 so auch Tapezir-Blei, und den schmelzbaren Mastic-Cement auf feuchte Stellen,  
 empfiehlt

**Carl Melz, Tapezireur.**

**Sonnenschirme und Knicker,**

in den neuesten Dessins, empfiehlt

**Ad. Himer.**



**G i s**



ist von heute an alle Sonntage zu haben bei

**Berner.**

**Laubaner Getreide-Preise vom 20. Mai 1857.**

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	od.	Rth.	Sgr.	od.	Rth.	Sgr.	od.	Rth.	Sgr.	od.
Höchster . . . . .	3	7	6	1	21	3	1	13	9	—	23	—
Niedrigster . . . . .	2	15	—	1	12	6	1	10	—	—	21	—

Semmelwoche: Herr Graf auf der Nikolaigasse. — Garküche: Herr Thiels auf der kl. Görlitzergasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.